

SPERRFRIST:

Montag, 17. September 2007, 14 Uhr

PRESSEMITTEILUNG ■

Frankfurter Diakonie-Kliniken treten der Katastrophe mutig entgegen

Erstes hessisches Krankenhaus stellt seine Einsatzleitung auf den virtuellen Prüfstand

Frankfurt am Main, 13. September 2007 - Am 17. und 18. September 2007 führen die Frankfurter Diakonie-Kliniken als erstes hessisches Krankenhaus ein Planspiel für besondere Gefahrenlagen nach internationalem Standard durch. Markant ist, dass hier nicht Feuerwehr und Rettungsdienst eine der bekannten Übungen absolvieren, sondern die 15-köpfige Technische Einsatzleitung des Krankenhauses den Ernstfall unter maximal wirklichkeitsgetreuen Vorgaben durchspielt.

Für das virtuelle Planspiel sind von den Führungskräften echte Führungsaufgaben unter Echtzeitbedingungen zu erfüllen, um die imaginären Patienten bestmöglich zu versorgen. Die Teilnehmer aus der Krankenhausleitung werden mit einem Schadensereignis konfrontiert, z. B. mit einem Bombenattentat oder auch einem Ereignis, das seinen Ursprung im globalen Klimawandel hat, wie einem Tornado oder Starkregen. Anschließend gilt es, sofort einer Vielzahl von Patienten zu helfen und in das alltägliche Krankenhausgeschehen zu integrieren.

„Mit dem Planspiel trainieren wir das Krankenhausmanagement und überprüfen gleichzeitig, ob sich unser Krankenhauseinsatzplan unter den fast realen Bedingungen bewährt“, erklärt Jürgen Schäfer, Technischer Geschäftsführer der Frankfurter Diakonie-Kliniken und Einsatzleiter bei Gefahreneinsätzen. „Dabei ist uns schon jetzt klar, dass wir auch Schwachstellen entdecken werden, denen wir uns aber ganz bewusst stellen. Dadurch bekommen wir eine Chance, uns für die immer komplexer werdenden Gefahrensituationen zu wappnen.“

Finanziert wird das in Schweden entwickelte Emergo Train System (ETS) gemeinsam mit dem Deutschen Roten Kreuz (DRK). Es stellt auch die deutschsprachigen Trainer (Senior Instructors), die in Skandinavien ihre Trainerlizenz erhielten. Damit ist dieses ETS nach unserer Kenntnis auch das erste Planspiel, das sowohl mit lizenzierten Trainern wie auch mit dem Original-Equipment in Deutschland durchgeführt wird. Denn mit diesem Planspiel sammeln auch sie wichtige Erfahrungen, um das ETS an das deutsche Krankenhaussystem anzupassen. Parallel übersetzt das DRK die umfangreichen Schulungsunterlagen ins Deutsche. Zusätzlich hat das DRK Frankfurt, die Zentrale Ausbildungsstätte, hier deutsche Anpassungen vorgenommen und das Equipment der Planungslage angepasst und erweitert.

Das Center for Teaching and Research in Disaster Medicine and Traumatology (Institut der Universität Linköping/Schweden) begleitet die Umsetzung und überwacht den Qualitätsstandard.

Kontakt:

Martina Garg - Öffentlichkeitsarbeit und Marketing
Agaplesion gAG - Ginnheimer Landstraße 94 - 60487 Frankfurt am Main
Tel. (069) 95 33 - 28 78 - Fax (069) 95 33 - 28 80
martina.garg@agaplesion.de - www.agaplesion.de

Das Hessische Sozialministerium hat am 1. Mai 2007 den Krankenhaus-Einsatzplan für interne und externe Gefahrenlagen (KHEP) in Bezug auf die Notfallplanung und das Risikomanagement in hessischen Krankenhäusern neu konzipiert. Nach dem Hessischen Krankenhausgesetz sind jetzt erstmalig die Krankenhäuser verpflichtet, zur Mitwirkung im Brand und Katastrophenschutz Alarm- und Einsatzpläne aufzustellen und Risikoanalysen durchzuführen. Die Pläne müssen geübt und die Strukturen regelmäßig überprüft werden.

Die Frankfurter Diakonie-Kliniken haben allerdings bereits seit fünf Jahren freiwillig Alarm- und Einsatzpläne in den Klinikalltag integriert.

Ziel ist es, den klinischen Versorgungsauftrages bestmöglich zu gewährleisten, damit bei einem das Krankenhaus betreffenden besonderen Schadensereignis, die Krankenhausleitung unter ethischen und sozialen, sowie rechtlichen und wirtschaftlichen Aspekten planen und für eine entsprechend Umsetzung sorgen kann.

Die Frankfurter Diakonie-Kliniken sind ein Krankenhaus an drei Standorten mit zwischen den Häusern vernetzen medizinischen Kompetenzzentren im Stadtgebiet Frankfurt. Das Bethanien-Krankenhaus ist ein Belegkrankenhaus mit 245 Betten, die von Belegärzten betreut werden. Das Diakonissen-Krankenhaus ist auf die Behandlung älterer Menschen spezialisiert und hat 127 Betten (102 stationär, 25 tagesklinische Plätze). Das Markus-Krankenhaus ist ein Krankenhaus der Schwerpunktversorgung mit 503 Betten.